

# STUDIUM GENERALE

Wintersemester 2023/24



15.01.2024	Dr. Dr. Saskia Biskup, Zentrum für Humangenetik Tübingen <b>Individualisierte Medizin: Versprechen der Biotechnik</b>
22.01.2024	Prof. Dr. Karla Pollmann, Rektorin der Universität Tübingen <b>Eberhard Karls Universität Tübingen: Ein Ort der Hoffnung?!</b>
29.01.2024	Prof. Dr. Matthias Bethge, Computational Neuro- science & Machine Learning, Universität Tübingen <b>Künstliche Intelligenz: Auf was dürfen wir hoffen?</b>
05.02.2024	Prof. Dr. Dr. Jörg Tremmel, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen <b>Warum welcher Fortschritt Zukunft hat: Zur bleibenden Kraft der Utopien</b>

jeweils Dienstag 18.00 Uhr c. t.	<b>Infrastrukturen und globale Ordnungen im Wandel</b> Organisation: Institut für Politikwissenschaft (Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Prof. Dr. Thomas Diez, Jun.-Prof. Dr. Riccarda Flemmer, Dr. Joscha Abels)
→	<b>Kupferbau Hörsaal 21</b>

Infrastrukturen bilden die materielle Grundlage für unser gesellschaftliches Zusammenleben, für globale Verflechtungen und zwischenstaatliche Beziehungen. Sie bleiben im Alltag oft unsichtbar. Dennoch bestimmen ihre Gestaltung und Nutzung über die Fortentwicklung unserer Gesellschaft. Sie sind deshalb seit jeher politisch stark umkämpft. Selten wurde dies derart augenscheinlich wie im Augenblick, in dem wir eine Vielzahl von sich überlappenden globalen Krisen erleben. Die drohende Klimakatastrophe führt uns die Unzulänglichkeiten und klimatischen Auswirkungen unserer Energie- und Transportnetze vor Augen. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die folgende Energiekrise zeigen, in welcher Abhängigkeit wir zu bestimmten Infrastrukturen stehen und wie deren politische Instrumentalisierung zur Eskalation von Konflikten beiträgt. Die Pandemie hat die

Anfälligkeit der globalen Lieferketten und nationalen Infrastrukturen offengelegt. Diese Krisen zwingen uns zu fragen: Welche Bedeutung hat der Wandel von Infrastrukturen für unsere globalen Ordnungen? Wie sah dieser Wandel historisch aus und wie prägt er die Gegenwart? Welche Entwicklungen sind zu erwarten und welchen Beitrag können Infrastrukturen zu den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts leisten? Unsere Ringvorlesung soll sich diesen Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Die Vorträge befassen sich mit Infrastrukturen in unterschiedlichen Feldern – von Energie bis Transport, von Kommunikation bis Finanzen – und auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen – der lokalen, der regionalen, der globalen. Sie alle eint das Interesse daran, darzustellen, was die Transformation dieser Felder für unsere Gesellschaft bedeutet, und zu erklären, welche Triebkräfte hinter diesen Entwicklungen stehen.

24.10.2023	Hans-Jürgen Bieling, Universität Tübingen <b>Infrastrukturkonflikte in der geoökonomischen Globalordnung</b>
31.10.2023	Riccarda Flemmer, Universität Tübingen <b>Infrastrukturen des Ressourcenabbaus: Ambivalentes Druckmittel in Südamerikas Umweltkonflikten</b>
14.11.2023	Joscha Abels, Universität Tübingen <b>Private Infrastrukturen in geopolitischen Konflikten: Starlink und der Krieg in der Ukraine</b>
21.11.2023	Thomas Diez, Universität Tübingen <b>Rückgrat und Herausforderung: Infrastruktur und Wandel in der Internationalen Gesellschaft</b>
28.11.2023	Florian Muhle, Zeppelin Universität Friedrichshafen <b>Infra-Strukturwandel der Öffentlichkeit: Digitalisierung und Infrastrukturen öffentlicher Kommunikation</b>

05.12.2023	Olaf Kühne, Universität Tübingen <b>Landschaftskonflikte um die Energiewende</b>
12.12.2023	Steffen Eckhard, Zeppelin Universität Friedrichshafen <b>Transformationspfade zur nachhaltigen Entwicklung: Eine Untersuchung des Einflusses internationaler Organisationen</b>
19.12.2023	Karin Polit, Universität Tübingen <b>Die Ambivalenz von Infrastruktur: Straßen, Dämme und Katastrophen im Himalaya-Raum</b>
09.01.2024	Jutta Bakonyi, Durham University <b>Infrastrukturmacht als Herausforderung für den Staat und staatliche Ordnungsvorstellungen</b>
16.01.2024	Jochen von Bernstorff, Universität Tübingen <b>Klimagerechtigkeit, Infrastruktur und Völkerrecht</b>
23.01.2024	Simon Koschut & Janne Mende, Zeppelin Universität Friedrichshafen <b>Übergangsordnungen in der Weltpolitik</b>
30.01.2024	Bani Gill, Universität Tübingen <b>Infrastructures of Expulsion: Deportation and Policing in India</b>

Das Studium Generale der Universität Tübingen steht allen Interessierten offen und ist kostenlos. Aktuelle Informationen und Änderungen finden Sie auf der Website [www.uni-tuebingen.de/studium-generale](http://www.uni-tuebingen.de/studium-generale)

Universität Tübingen  
Stabsstelle Hochschulkommunikation – Antje Karbe  
Telefon 07071 29-77851

jeweils Montag 18.00 Uhr c. t.	<b>17 Ziele für eine bessere Welt – die UN-Nachhaltigkeitsagenda im (kritischen) Blick</b> Organisation: Beirat & Kompetenzzentrum für Nachhaltige Entwicklung (Matthias Bornemann, Dr. Diana Grundmann, Prof. Dr. Thomas Potthast)
→	<b>Kupferbau Hörsaal 25</b>

Im 21. Jahrhundert stehen die Gesellschaften vor vielfachen, gerade auch globalen, Herausforderungen und Krisenphänomenen. Das Leitbild einer „Nachhaltigen Entwicklung“ ist die Grundlage dafür, Antworten zu finden auf die Frage nach einer für Menschen und Mitwelt zukunftsfähigen gerechten Lebensweise. Einen konkreten Orientierungsrahmen bilden die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen in der UN-Agenda 2030 verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDGs). Die 17 Ziele decken eine Vielzahl von Themen ab: Vom Einsatz für Frieden und dem Kampf gegen Armut und Hunger über Bildung für alle bis hin zum Schutz der Biologischen Vielfalt, des Klimas und unserer Ressourcen. Sie sind miteinander verknüpft und sollten nicht isoliert betrachtet werden. Insofern sind auch Zielkonflikte möglich und entsprechende Abwägungsfragen müssen besprochen werden. In der Vorlesungsreihe stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen Ergebnisse aus der Forschung vor und geben Einblicke in ausgewählte SDGs, Kontroversen, Herausforderungen und Wege hin zur Erreichung der Ziele.

23.10.2023	Prof. Dr. Thomas Potthast, Kompetenzzentrum für Nachhaltige Entwicklung & Ethikzentrum, Universität Tübingen <b>17 Ziele – warum diese und auf welchen Wegen? Zur Konzeption und Praxis Nachhaltiger Entwicklung</b>
30.10.2023	Dr. Uta Eser, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen <b>Den Hunger beenden: Die sozialökologische Transformation des Agrar- und Ernährungssystems (SDG 2)</b>

13.11.2023	Prof. Dr. Oliver Betz, Institut für Evolution und Ökologie, Universität Tübingen <b>Warum Schutz der Artenvielfalt? Zur anthropogenen Krise der Biodiversität (SDG 14 &amp; 15)</b>
20.11.2023	Prof. Dr. Lars Angenent, Geo- und Umweltforschungszentrum, Universität Tübingen <b>The Next Generation of Novel Technologies: Gas Fermentation to convert carbon monoxide to chemicals and fuels (SDG 9)</b> <i>(Vortrag auf Englisch)</i>
27.11.2023	Prof. Dr. Kira Rehfeld & PD Dr. Melanie Nagel, Geo- und Umweltforschungszentrum & Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen <b>Dem Klima ist egal, wie wir CO2 einsparen, den Menschen nicht – natur- und geisteswissenschaftliche Perspektiven auf Klimaschutz (SDG 13)</b>
04.12.2023	Dr. Gisela Schneider, Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm) <b>Gesundheit für alle – ein Menschenrecht oder Traumtänzererei? (SDG 3)</b>
11.12.2023	Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen <b>Gleichheit, Differenz, Ambivalenz: Wozu auch noch Genderforschung für Nachhaltige Entwicklung? (SDG 5)</b>
18.12.2023	Prof. Dr. Josef Jochum, Physikalisches Institut, Universität Tübingen <b>Wie viele Windräder brauchen wir? Unser Energiebedarf und wie wir ihn regenerativ decken können (SDG 7)</b>
08.01.2024	Dr. Jonas Schaper, Geo- und Umweltforschungszentrum, Universität Tübingen <b>Nachhaltiges Wassermanagement – Herausforderungen und Lösungsansätze (SDG 6 &amp; 14)</b>
15.01.2024	Prof. Dr. André Reichel, Wirtschaftswissenschaftler und Nachhaltigkeitsforscher <b>Un-Sustainable Development Goals: Die Wachstumsfrage der UN-SDGs (SDG 8)</b>

22.01.2024	Dr. Simon Meisch, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen <b>Nachhaltige Entwicklung und Frieden - zwei Wahlverwandte? (SDG 16)</b>
29.01.2024	Prof. Dr. Karin Amos, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen <b>Qualität in der Bildung oder Qualität der Bildung. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Formulierung von Entwicklungsziel 4</b>
05.02.2024	Sigrid Klausmann, Regisseurin und Autorin <b>199 kleine Held*innen: Filme aus dem globalen Serienprojekt mit anschließendem Gespräch (www.199kleinehelden.org)</b>

jeweils Montag 20.00 Uhr c. t.	<b>Was dürfen wir hoffen – und mit welchen Gründen?</b> Organisation: Weltethos-Institut (Christopher Gohl)
→	<b>Kupferbau Hörsaal 25</b>

Die Weltlage ist geprägt von Kriegen und Krisen, überschattet von ökologischer Selbstzerstörung. Psychische Probleme sind auf dem Vormarsch, und vier von fünf Eltern glauben, dass es ihren Kindern einmal schlechter gehen wird als ihnen. Das alles bietet Anlass zu Angst. Wie kann man da noch Hoffnung begründen? Hoffnung gilt im Alltag selten mehr als ein optimistisches Gefühl, das sich per Definition nicht an Fakten hält. Aber tatsächlich zeigt die Forschung, dass Hoffnung eine wirkmächtige Ausrichtung des eigenen Handelns ist – etwas, das wir definieren, messen, analysieren und sogar kultivieren können. Beispielsweise wird Hoffnung als das erlernbare Vermögen begriffen, Pfade der eigenen Wirksamkeit für eine bessere Welt zu bestimmen. In dieser Ringvorlesung wollen wir Tübinger Diskurse zur Hoffnung ins Schaufenster stellen und mit Einführungen quer durch die Disziplinen zum Gespräch einladen. Wir fragen theoretisch und praktisch: Was ist Hoffnung, und warum ist sie so typisch und wichtig für uns Menschen? Was hat Hoffnung mit Vertrauen, Lebenssinn, Selbstwirksamkeit, Optimismus, Sehnsucht oder Utopien zu tun? Und welche guten Gründe haben wir denn in Tübingen, zum wissenschaftlichen Fortschritt für eine bessere Welt beizutragen?

16.10.2023	Prof. Dr. Dr. Ralf Lutz, Lehrstuhl für Theologische Ethik – Moralthologie, Universität Würzburg <b>Der hoffende Mensch zwischen Anthropologie, Ethik und Religion</b>
23.10.2023	Prof. Dr. Saskia Wendel, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, Universität Tübingen <b>Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung</b>
30.10.2023	Dr. Andreas Krafft, Universität St. Gallen / swissfuture – Schweizerische Gesellschaft für Zukunftsforschung <b>Unsere Hoffnungen, unsere Ängste, unsere Zukunft – Erkenntnisse aus dem Hoffnungsbarometer</b>
13.11.2023	Prof. Dr. Johanna Rahner, Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie, Universität Tübingen <b>Freude und Hoffnung, Trauer und Angst als ‚Zeichen der Zeit‘: Unausgeschöpfte Potenziale des II. Vatikanischen Konzils</b>
20.11.2023	Dr. Christopher Gohl, Weltethos-Institut, Universität Tübingen <b>Das Judentum als „Stimme der Hoffnung im Gespräch der Menschheit“?</b>
27.11.2023	Prof. Dr. Wolfram Kurz, Institut für Logotherapie und Existenzanalyse Tübingen/Wien <b>„Ein Psycholog erlebt das KZ“: Hoffnung und Sinn bei Viktor Frankl</b>
04.12.2023	Dr. Friedrich Glauner, Weltethos-Institut, Universität Tübingen <b>Hoffnung der Vernunft statt Furcht vor dem Untergang</b>
11.12.2023	Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel, Weltethos-Institut, Universität Tübingen <b>Hoffnung als Lernprogramm zwischen Spiritualität zur Sozialutopie</b>
08.01.2024	Dr. Gisela Schneider, Deutsches Institut für Ärztliche Mission (Difäm) Tübingen <b>Gesundheit weltweit: Gründe der Hoffnung</b>